



# KiGa- warm-up

*Erstellt 2023, crF, Im*

# 1 Inhalt

1	Ausgangslage.....	3
1.1	Warum eine KiGa-Vorbereitung? .....	3
1.2	Grundlagen.....	3
1.3	Erwartungshaltungen bei Übergängen .....	4
1.4	Anforderung an Kindergarten – Kinder .....	5
2	Ziel des Angebotes .....	5
2.1	Ziele für das Kind .....	6
2.2	Aufgabe Erzieherin/Miterzieherin FaBe .....	6
3	Angebot .....	7
3.1	Programm / Umsetzung .....	8
3.2	Durchführungsdaten Ausflug .....	9
4	Evaluation .....	9

## 1 Ausgangslage

Auf Wunsch der Eltern hat die KiTa Seegarten die Durchführung des KiGa-Projektes evaluiert und überarbeitet. Das KiGa-Projekt wurde im Jahr 2018 gegründet und mehr in Form von diversen Ausflügen für angehende KiGa-Kinder aufbereitet.

In den letzten drei Jahren könnten wir das KiGa-Projekt situationsbedingt aufgrund der Pandemie „nur“ im kleinen Rahmen und gruppenintern durchführen. Dies hat uns ebenso dazu bewegt, das KiGa-Projekt zu überarbeiten.

Wie bis anhin bieten die KiTa Seegarten kindergarten-spezifische Aktivitäten an. Jeweils von Mai bis Mitte August. Die Aktivitäten werden gruppenintern sowie -übergreifend für jene Kinder angeboten, welche im August 2023 in den Kindergarten übertreten werden.

Neu wird das Angebot anders aufstellen und diverse Themen miteinbeziehen bzw. abholen. \$

### 1.1 Warum eine KiGa-Vorbereitung?

Gemäss früheren Rückmeldungen von diversen Eltern, sind die meisten Kinder welche in den Kindergarten übertreten im neuen Umfeld anfänglich überfordert. Dies aufgrund der Gruppengrössen und weniger Bezugs- bzw. Betreuungspersonal – im Kindergarten und/oder im Hort.

Heute wissen wir, dass KiTa – Kinder bereits ein guter Grundstein haben für ein einfacheren Kindergartenübertritt. Viele Anforderungen an einen Übergang in den Kindergarten, erfüllen die KiTa – Kinder bereits, weil sie im normalen Kita-Alltag bereits gewisse Strukturen, Regeln und Abläufe kennen. Wir erachten es als wichtig, die Kinder auf die kommenden Situationen im Kindergarten zu informieren und vorzubereiten.

### 1.2 Grundlagen

Auszug aus dem Pädagogischem Konzept der KiTa Seegarten:

#### **Menschenbild**

*Jedes Kind trägt den natürlichen Willen zur Entwicklung eigener Fähigkeiten in sich, um ein Leben in Autonomie auf seiner jeweiligen Entwicklungsstufe führen zu können. Die Fachperson Betreuung (FaBe) betrachtet das Kind als Akteur seiner Entwicklung und unterstützt es bei der Erweiterung seiner Ich-/Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz.*

*Die KiTa sieht sich in der Verantwortung Kindern entsprechende Möglichkeiten zur Verfügung zu stellen mittels Spiels und Förderinhalten. Kinder sollen möglichst aktiv daran mitgestalten/mitwirken.*

*Kindern werden bewusst Erfahrungs- und Handlungsspielräume eingeräumt, die zum aktiven Spiel und zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Herausforderungen, Materialien, Menschen und Situationen auffordern.*

*Das KiTa-Personal (FaBe wie Lernende und Praktikantinnen) steht allen Äusserungsformen von Kindern offen gegenüber, nimmt Bedürfnisse ernst und auf, leitet täglich an, damit Kinder sich entsprechend ihrer Interessen, Eignungen und Neigungen entwickeln können.*

Auszug aus „Situation der Kindergarten im Kanton Zürich“ der Bildungsdirektion:

Der Kindergarten hat sich in den letzten 15 Jahren verändert und weiterentwickelt. Der erste kantonale Kindergartenlehrplan von 2008 und die Einführung des Zürcher Lehrplans 21 für die gesamte Volksschule ab 2018 sind Meilensteine der Entwicklung des Kindergartens. Auch die politischen Diskussionen um die Bestimmung der Schul- und Unterrichtssprache oder um die Neugestaltung der sogenannten Schuleingangsstufe prägten die pädagogische Praxis im Kindergarten. Die Umsetzung des neu definierten Berufsauftrags ist eines der aktuellen Diskussionsthemen. Zugleich hat der Kindergarten eine Phase starker Zunahme der Schülerzahlen hinter sich. Dabei spielt neben der demografischen Entwicklung auch die Senkung des Eintrittsalters eine Rolle, die im Zusammenhang mit der Umsetzung des HarmoS-Konkordats eingeleitet wurde.

[https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilderdokumente/themen/bildung/bildungssystem/studien/monitoringbericht\\_kindergarten\\_2019.pdf](https://www.zh.ch/content/dam/zhweb/bilderdokumente/themen/bildung/bildungssystem/studien/monitoringbericht_kindergarten_2019.pdf)

### **HarmoS-Konkordat**

Mit der Zustimmung zur sogenannten Bildungsverfassung<sup>2</sup> wurden Bund und Kantone 2006 verpflichtet, gemeinsam im Rahmen ihrer Zuständigkeiten für eine hohe Qualität und Durchlässigkeit des Bildungswesens in der Schweiz zu sorgen. Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) erarbeitete in der Folge das HarmoS-Konkordat, mit dem wichtige Eckwerte der obligatorischen Schule gesamtschweizerisch harmonisiert werden sollen, und zwar bezogen auf die Strukturen und die Ziele der kantonalen Schulsysteme (EDK, 2011). Das HarmoS-Konkordat wurde 2009 mit dem Beitritt des zehnten Kantons in Kraft gesetzt. Bisher sind 15 Kantone dem Konkordat beigetreten, darunter 2008 der Kanton Zürich (EDK, 2015). Für den Kindergarten wurden im HarmoS-Konkordat vier Eckpunkte der Harmonisierung festgelegt. Die zwei wichtigsten führen wir auf:

- Der zweijährige Kindergarten wird Teil der obligatorischen Schule und die Schulpflicht damit von neun auf elf Jahre verlängert.
- Der Stichtag für den Übergang in den Kindergarten wird/ wurde gesamtschweizerisch harmonisiert. Die Schülerinnen und Schüler mit vollendetem 4. Altersjahr per 31. Juli sollen in den Kindergarten eintreten und damit eingeschult werden (EDK, 2011).

### **1.3 Erwartungshaltungen bei KiGa-Übergängen**

Aus rechtlicher Sicht ist der Übergang in den Kindergarten für die Kinder bedingungslos. Das Alter gemäss Stichtag ist das einzige formale Kriterium. Dasselbe gilt auch für den Übergang vom Kindergarten in die Primarschule. Einzige Ausnahme sind da die sogenannten Einschulungsklassen, die als separierte sonderpädagogische Massnahme spezifisch für noch nicht schulbereite Kinder definiert sind. Trotzdem sind beide Übergänge geprägt durch Erwartungshaltungen der Gesellschaft sowie der beteiligten Kinder, Eltern, Lehr- und Fachpersonen. Am Übergang in den Kindergarten wird der Eintrittscharakter sowie die Entwicklung vom Kind zum „Schulkind“ betont.

Mit dem Übergang in den Kindergarten kommen viele neue Anforderungen auf die Kinder zu. Sie werden mit neuen Erwartungen konfrontiert, zum Beispiel in Bezug auf ihre Selbstständigkeit und ihr Lerninteresse. Auch für die Eltern ist der Übergang in das Schulsystem eine anspruchsvolle Aufgabe. Von ihnen wird erwartet, ihr Kind beim Übergang zu begleiten und zu unterstützen und

gleichzeitig auch die Ablösung der Kinder zu ermöglichen. Kinder, die Angebote formeller FBBE besuchen, meistern den Übergang vom Kindergarten in die Schule erfolgreicher (BI ZH, 2009). Diese Wirkung von formellen FBBE-Angeboten wird unter anderem auf die Qualität der Angebote zurückgeführt. Mehrere Forschungsarbeiten weisen darauf hin, dass formelle, qualitativ hochstehende FBBE-Angebote positive Effekte auf die individuelle Entwicklung und die Bildungslaufbahnen haben können, besonders bei Kindern aus sozial benachteiligten Verhältnissen (Wolter, Cattaneo, Denzler, Diem, Hof, Meier et al., 2018).

#### **1.4 Anforderung an KiGa-Kinder**

Es ist nicht verbindlich festgelegt, was Kinder alles können müssen, um bereit zu sein für den Kindergarten. An vielen Orten wird jedoch vorausgesetzt, dass sie die folgenden Anforderungen erfüllen:

Das Kind ...

- ist in der Lage, vier Stunden von seinen engsten Bezugspersonen getrennt zu sein.
- braucht tagsüber keine Windeln mehr, geht selbständig aufs WC, kann sich selber sauber machen und die Hände waschen.
- putzt sich die Nase selbständig.
- kann sich soweit selber an- und ausziehen, dass es nur noch ganz wenig Hilfe von Erwachsenen braucht.
- kann Grenzen akzeptieren und Regeln verstehen.
- kann warten, bis es an der Reihe ist.
- ist in der Lage, 10 Minuten still zu sitzen und zuzuhören.
- kann einige Zeit an einer Sache dranbleiben.
- kann kleine Aufträge ausführen.
- hatte bereits sozialen Umgang mit anderen Kindern, (z. B. in der Kita oder in der Spielgruppe)
- Grobmotorik: Es kann rennen, klettern und Treppen steigen.
- Feinmotorik: Es kann malen, kleben und mit der Schere schneiden.
- geht mit Spielsachen sorgfältig um und weiss, dass zum Spielen auch das Aufräumen gehört

## **2 Ziel des Angebotes**

Die Kinder sammeln weitere Erfahrungen und erhalten neue Einblicke. Die Kinder werden alters- und anforderungsgerecht gefördert und gefordert. Die wichtigsten Fragen zum Thema Kindergarten wurden geklärt/ thematisiert und die Kinder fühlen sich besser auf den Kindergarten vorbereitet. Die Kinder werden spielerisch bestmöglich auf den Kindergarten – Anforderungen vorbereitet, sodass der Übergang leichter fällt.

## 2.1 Ziele für das Kind

Mit dem KiGa-warm-up sollen folgende Ziele in den untenstehend aufgelisteten drei Hauptzielen gefördert werden.

Das Kind ...

### A) Ich-Kompetenz, Sozialkompetenz, Sprache/Ausdruck:

- ... kann in einer Gruppe bewegen und zurechtfinden
- ... kann Grenzen akzeptieren (die eigenen und anderer)
- ... hält sich an Abmachungen, kann warten, bis es an der Reihe ist
- ... kann abweichende Vorgehensweisen aufnehmen, verstehen, umsetzen
- ... lernt mit Langeweile umzugehen
- ... kann sich über 10–20 Minuten alleine beschäftigen und ist dabei konzentriert
- ... kann sich wehren und für sich einstehen
- ... kann seine Bedürfnisse ausdrücken
- ... kann Gefühle verbalisieren

### B) Motorik: Fein- und Grobmotorik und Kreativität:

- ... Feinmotorik: Es kann malen, kleben und mit der Schere schneiden
- ... kann selbstständig seiner Kreativität / Fantasie freien Lauf lassen
- ... Grobmotorik: Es kann rennen, klettern und Treppen steigen
- ... bewegt sich sicher und stabil, hat ein gutes Körpergefühl
- ... kann sich soweit selber an- und ausziehen, sodass es nur noch ganz wenig Hilfe von Erwachsenen braucht

### C) Sicherheit, Achtsamkeit und Verhalten:

- ... lernt wie man sich in und um den Verkehr verhält
- ... kann eine Strasse sicher überqueren
- ... weiss über Gefahren im Verkehr bescheid und lernt diese abzuschätzen, frühzeitig zu erkennen

## 2.2 Aufgabe Erzieherin/Miterzieherin FaBe

Die Erzieherin ...

- ... lässt jedem Kind den nötigen Freiraum um neues zu Entdecken
- ... verhält sich vorbildlich
- ... unterstützt das Kind in dessen Kreativität
- ... lässt die Kinder ausprobieren/ gewähren ohne sofort zu intervenieren
- ... steht den Kindern mit einer zurückhaltenden, lernfördernden und dennoch unterstützenden Haltung zur Seite
- ... bietet spannende und neue Angebote und Anforderungen an die Kindergartenkinder
- ... lobt und tadelt die Kinder angemessen, liebevoll und unterstützend

### 3 Angebot

Unser angepasstes Angebot KiGa-warm-up findet jeweils von Mai bis Ende Juli / August statt. Es spricht alle Kinder der KiTa Seegarten an, welche im jeweiligen August in den Kindergarten übertreten. Das Angebot wird gruppenintern und/oder -übergreifend durchgeführt. Das Angebot ist neu in vier Hauptbereiche unterteilt. Das Angebot richtet sich an alle Kinder welche im gleichen Jahr in den Kindergarten übertreten.

4 Hauptbereiche			
	Thematik	Inhalt / Fragestellungen	Förderbereich
1	<b>Kindergarten, was ist das?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist der Kindergarten?</li> <li>- Warum geht man in den Kindergarten?</li> <li>- Wer geht in den Kindergarten?</li> <li>- Was tut man im Kindergarten?</li> <li>- Wer geht in welchen Kindergarten?</li> <li>- Wer kennt den KiGa-Weg?</li> </ul>	<p>Ich-Kompetenz, Sozialkompetenz, Sprache/Ausdruck</p> <p>Sicherheit, Achtsamkeit und Verhalten</p>
2	<b>Bewegung / Sprache / Kreativität / Spiel</b>	<p>Die Kinder nehmen aktiv an Spielen, Arbeiten und Angeboten teil, welche die folgenden Themen abholen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzentration</li> <li>- Ausdauer und Durchhaltevermögen</li> <li>- Geschicklichkeit</li> <li>- Ausdrucksweise</li> <li>- Verständigung und Kommunikation</li> </ul> <p>Dies erfolgt durch gemeinsame Spiele, Bewegung und Erlebnisse, sowie Lernfelder in der Ausdrucksweise und Kommunikation.</p>	<p>Motorik: Fein- und Grobmotorik und Kreativität</p> <p>Ich-Kompetenz, Sozialkompetenz, Sprache/Ausdruck</p>
3	<b>Sicherheit / Verhalten auf der Strasse</b>	<p>Die Kinder erhalten gezielte Förderung und Forderung im Bereich Selbstständigkeit / Verkehrsregeln / Soziales Umfeld etc.</p> <p>Kinder erhalten diverse altersbezogene Übungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verhalten auf der Strasse</li> <li>- Verhalten im ÖV</li> <li>- selbstständiges Gehen</li> </ul>	<p>Sicherheit, Achtsamkeit und Verhalten</p> <p>Ich-Kompetenz, Sozialkompetenz, Sprache/Ausdruck</p>
4	<b>Abschied und Austritt-Übertritt</b>	<p>Die Kinder fühlen sich in der Thematik Kindergarten gestärkt und bereit.</p> <p>Ihr Abschied-Ritual startet individuell</p>	

### 3.1 Programm / Umsetzung

Das Programm richtet sich an die 4 Hauptthemen des KiGa-warm-ups. Das Programm startet mit dem Bereich 1 und endet mit dem Bereich 4. Während dem KiTa-Alltag können und sollen die Bereiche 1-3 eingebunden, durchgehend aufgegriffen und die Fragen sowie Bedürfnisse der Kinder laufend abgeholt werden.

Thema	Umsetzung	Material / Unterlagen	Setting:
<b>1 Kindergarten, was ist das?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung ins Thema</li> <li>- Geschichte zum Kindergarten</li> <li>- Gruppengespräche, Fragen der Kinder abholen</li> <li>- Verantwortung / Ämtlis</li> <li>- Bastelarbeiten / Schneiden üben</li> <li>- Gemeinschaftserlebnisse / Tages-Ritual (Zählen, Hüpfen der Resttage / Gruppenbild</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgewähltes Buch „Kindergarten“ / verschiedene Geschichten KiGa</li> <li>- altersangepasste Bastelaufgaben</li> <li>- Altersangepasste Scheren / Material</li> </ul>	Gruppenintern
<b>2 Bewegung / Sprache / Kreativität / Spiel</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tages-Ritual</li> <li>- altersangepasste Aktivitäten</li> <li>- Spiele (Regel- + Gesellschafts-Spiele)</li> <li>- Bewegungs-Spiele</li> <li>- Sprach- Erinnerungsspiele,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesellschaft - Spiele: Bieber Bande, Mensch ärgere Dich nicht, Lotti – Karrotti / UNO</li> <li>- Bewegungs(Motorik)-Spiele: Alles steht Kopf / Bieber-Spiel / Balance-Parkour / Stab-Magnet Ball / Lueged nöd ume de Fuch gat ume... / etc.</li> <li>- Sprache: Memory, Ich sehe was, dass Du nicht siehst, Neue Lieder etc.</li> <li>- Bastelaktivitäten (Schneiden, Kleben, Malen nach Zahlen etc.)</li> </ul>	Gruppenintern
<b>3 Sicherheit / Verhalten auf der Straße</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tages-Ritual</li> <li>- Tagesspaziergänge im Quartier werden so gestaltet, dass die Kinder „alleine gehen dürfen“</li> <li>- Verhalten an der Strasse / Verantwortung übernehmen</li> <li>- Strassenregeln und -schilder kennen lernen</li> <li>- Erkundung der Umgebung Uster</li> <li>- Teilnahme an ausgewähltem Ausflug</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lernheft Polizei Uster</li> <li>- Schilder kennen lernen / Ausmalen / Verkehrsschilder-Memory etc.</li> </ul>	Gruppenintern, -übergreifend
<b>4 Abschied</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Tages-Ritual</li> <li>- Kinder stellen ihre Mappe mit Bastelsachen und Zeichnungen fertig</li> <li>- Abschieds-Geschenkli</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gewünschte Aktivität</li> <li>- Buch Kindergarten</li> <li>- Abschieds-Geschenk</li> <li>- Mappe Bastelsachen/Zeichnungen aus KiTa-Zeit</li> </ul>	Gruppenintern



### **3.2 Durchführungsdaten Ausflug**

Im Bereich 3 „Sicherheit / Verhalten auf der Strasse“ werden die Kinder einen gruppenübergreifenden Ausflug unternehmen. Die Ausflüge sind so geplant, dass jedes Kind in den Genuss mindestens eines Ausfluges kommt. Für die Ausflüge erhalten die Eltern eine separate Information über die jeweiligen Gruppen. Die Teilnahme an den Ausflügen ist freiwillig.

Startzeit: Wir starten um 9.00 Uhr bei der jeweiligen Gruppe

Endzeit: Wir sind zirka 16.30 und 17.00 Uhr wieder auf den Gruppen.

Transportmittel: Wir werden die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen.

## **4 Evaluation**

Nach Durchführung des Projektes erfolgt eine interne Evaluation, welche mögliche Anpassungen des Angebotes aufzeigt und über die Form der Weiterführung bestimmt.